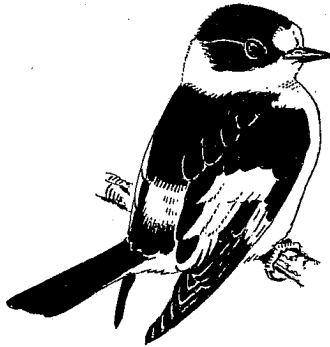


Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg

Informationsbrief

Neue Folge 3, März 1985
Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N. F. 3 (März 1985)



Herausgeber:
Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V.

Redaktionsanschrift:
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 7140 Ludwigsburg
Dokumentationsstelle für die Avifauna Baden-Württemberg
ISSN 0177-5464

Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N. F. 3 (März 1985)

1. Schwerpunktprogramm für die Brutzeit 1985

1985 soll die Brutverbreitung des Raubwürgers erneut landesweit erfaßt werden. Vorkommen und Brutbestand des Raubwürgers gingen in den vergangenen 10 Jahren so stark zurück, daß das Aussterben dieser Art befürchtet werden muß. Eine aktuelle Übersicht über die Verbreitungssituation ist deshalb dringend erforderlich. Bitte melden Sie alle Raubwürgerbrutvorkommen auf dem Formular »Übersicht über das Brutvorkommen im Untersuchungsgebiet« unter Angabe der Meereshöhe (m NN) und tragen Sie die Feststellungen — auch negative Feststellungen sind wichtig! — in eine Koordinatenkarte ein.

2. Bestandsaufnahme 1985 beim Kolkragen

In Band 2 der Avifauna, der im Manuskript gerade abgeschlossen wird, soll die Bestandsentwicklung der Kolkragen-Brutpaare bis 1985 dargestellt werden. Wir wären deshalb sehr dankbar, wenn alle bekanntgewordenen Kolkragen-Bruten aus diesem Jahr rasch gemeldet werden würden.

3. Die Witterung des Winters 1984/85

Zusammengestellt von Wolfgang Epple

Zusammenfassung

Der Witterungsverlauf des Winters 1984/85 in Baden-Württemberg war durch einen überwiegend zu warmen und trockenen Dezember 1984, einen überwiegend zu kalten Januar 1985 und einen überwiegend zu kalten und zu trockenen Februar 1985 gekennzeichnet. Auffallend war einer der stärksten Kaltlufteinbrüche dieses Jahrhunderts in den ersten Januartagen, wobei Tiefsttemperaturen bis zu -30°C und tiefer (z.B. auf der Baar) gemessen wurden. Die kalte Nord- bzw. Ostwetterlage war ausgesprochen stabil und dauerte im Januar ununterbrochen ca. 3 Wochen an. Ein zweiter Kältehöhepunkt dieses Winters wurde ab dem 10. Februar (Vorstoß trockenkalter Festlandsluft) verzeichnet; diese Kältewelle dauerte zwei Wochen an. Über die Durchschnittstemperaturen, Abweichungen vom langjährigen Mittel, Zahl der Frosttage, den Niederschlag und die Dauer der Schneedecke informieren Tab. 1-3.

Dezember 1984

Fast der gesamte Monat wurde durch atlantische Süd- bis Westwetterlagen geprägt. Lediglich am 11./12. Dezember beeinflusst ein Hoch über Mitteleuropa den Wetterablauf. Die Tageshöchsttemperaturen lagen zu Beginn des Monats bis zu 13°C (Freiburg).

Tabelle 1: Dezember 1984.

	Temperatur °C	Abweichung v. langjähr. Mittel ¹⁾	Frosttage	Niederschlag in mm (% vom langjähr. Durchschnitt) ²⁾	Schnee- decke (Tage)	Sonnen- schein ³⁾
Karlsruhe	2,7	+1,0	11	37 (72%)	—	114%
Freiburg/Br.	3,0	+1,3	9	71 (145%)	2	92%
Feldberg/Schw.	-0,9	+1,9	22	85 (71%)	29	115%
Stuttgart	2,1	+1,0	17	30 (79%)	3	—
Ulm	0,3	+1,5	22	36 (85%)	7	97%

Gesamtniederschlag (Flächenmittel) Baden-Württemberg: 50 mm (81%)

¹⁾ Abweichung vom Mittel 1931-1960 in °C.

²⁾ Abweichung vom Mittel 1951-1960 in %.

³⁾ Abweichung vom Mittel 1931-1960 in %.

Die tiefsten Temperaturen wurden gegen Monatsende mit ca. -10°C gemessen. Ab dem 26. Dezember 1984 deutete sich durch eine Tiefdruckrinne bereits ein Wintereinbruch an, gebietsweise fiel Schnee. Am Silvesterabend lag im gesamten Land Baden-Württemberg bereits eine geschlossene Schneedecke.

Januar 1985

Im ersten Monatsmittel wurde unser Wetter durch ein Nordmeerhoch beeinflusst, an dessen Ostflanke in Staffeln immer kältere Polarluft nach Mitteleuropa vorstieß. Im gesamten Land gab es ergiebige Schneefälle und die Schneehöhe erreichte selbst im württembergischen Unterland stellenweise 30 cm Höhe. Erst vom 20. Januar an wurde die Kaltluft von Tiefdruckgebieten, die in südwestlicher, später westlicher Strömung über Mitteleuropa hinwegzogen, abgeräumt. Die Niederschläge gingen in Regen über und waren zum Teil sehr ergiebig (Feldberg/Schwarzwald 53 mm am 22. Januar 1985). Die milde Westlage hielt bis zum Monatsende an.

Tabelle 2: Januar 1985

	Temperatur $^{\circ}\text{C}$	Abweichung v. langjähr. Mittel	Frosttage	Niederschlag in mm (% vom langjähr. Durchschnitt)	Schnee- decke (Tage)	Sonnen- schein
Karlsruhe	-3,6	-4,4	23	59 (89%)	22	100%
Freiburg/Br.	-3,3	-4,4	23	74 (129%)	23	103%
Feldberg/Schw.	-8,6	-4,3	31	208 (127%)	31	93%
Stuttgart	-4,4	-4,4	25	38 (81%)	24	—
Ulm	-6,8	-4,3	29	52 (108%)	31	87%

Gesamtniederschlag (Flächenmittel) Baden-Württemberg: 79 mm (102%)

Februar 1985

Der Monatsbeginn war durch eine nordwestliche bis nördliche atlantische Strömung bestimmt, wobei die Niederschläge verbreitet als Regen fielen. Ab dem 4./5. Februar entwickelte sich über dem Nordmeer erneut ein kräftiges Hoch, an dessen Südrand sich der zweite Kaltluftvorstoß des Winters mit zum Teil ergiebigen Schneefällen (vor allem südlicher Landesteil) abzeichnete. Die Bodenströmung drehte ab dem 9. Februar auf Ost, wobei erneut kalte und trockene Festlandluft in Baden-Württemberg einströmte. Verbreitet traten wieder strenge Nachtfrost zwischen -12 und -20°C auf. Die zweite Kältewelle wurde nur kurzfristig durch eine Westtrift unterbrochen und hielt im Einflußbereich einer Hochdruckbrücke von Mitteleuropa bis Nordrußland bei erneuten Frostspitzen um den 21. Februar bis zum 24./25. Februar an. An der Nordflanke des in die Alpen abgedrängten Hochs konnte sich gegen Monatsende Milderung durchsetzen.

Tabelle 3: Februar 1985

	Temperatur $^{\circ}\text{C}$	Abweichung v. langjähr. Mittel	Frosttage	Niederschlag in mm (% vom langjähr. Durchschnitt)	Schnee- decke (Tage)	Sonnen- schein
Karlsruhe	-0,8	-2,6	21	48 (86%)	14	194%
Freiburg/Br.	+1,6	-0,3	16	36 (71%)	12	164%
Feldberg/Schw.	-3,7	+0,4	22	89 (58%)	28	135%
Stuttgart	-0,7	-2,0	20	30 (75%)	15	—
Ulm	-2,2	-1,1	23	36 (83%)	13	165%

Gesamtniederschlag (Flächenmittel) Baden-Württemberg: 50 mm (73%)

5. Geht der Bestand des Grauspechts stark zurück?

Der Grauspecht war von Mitte der 1960er Jahre bis 1979 im Federsee-Schutzgebiet regelmäßiger Brutvogel mit etwa 2-5 Paaren. Von 1980 liegen plötzlich keinerlei Beobachtungen mehr vor; 1981 gelang nur 1 Beobachtung. Seither ist diese Art vollständig verschwunden (J. Einstein). In einem naturnahen Laubwald bei Griesingen UL im Donautal gehörte der Grauspecht zu den Charakterarten. Auch dort ist der Grauspecht seit 1984 plötzlich, ohne ersichtlichen Grund vollständig verschwunden. Gibt es ähnliche Feststellungen aus anderen Landesteilen? Bitte achten Sie in der kommenden Brutzeit besonders auf Grauspechte!

6. Biologie und Schutz der Wasseramsel

Unter diesem Titel erscheinen die Referate und Beiträge des Symposiums am 10. und 11.3.1984 in Freiburg, das vom Zoologischen Institut der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg vom Deutschen Bund für Vogelschutz, Landesverband Baden-Württemberg e.V. und von der Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein im Deutschen Bund für Vogelschutz veranstaltet wurde. Der Tagungsband erscheint als Sonderheft 1985 zu Band 7 von »Ökologie der Vögel«. Die Bezieher von »Ökologie der Vögel« erhalten das Sonderheft im Rahmen des Abonnements. Die etwa 250 Seiten umfassende Wasseramsel-Schrift enthält 17 Einzelarbeiten, wird im Herbst 1985 erscheinen und im freien Verkauf für DM 26,- abgegeben. Bestellungen sind zu richten an: Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 7140 Ludwigsburg.

Beiträge

Unter dieser Rubrik bringen wir in Zukunft regelmäßig Veröffentlichungen zu aktuellen Themen und beispielhafte Ausarbeitungen von Untersuchungen zu ornithologischen und naturschützerischen Themen. Die nachfolgende Arbeit, die zunächst im »Jahresbericht 1982« der »Arbeitsgemeinschaft Donaumoos e.V.« erschienen ist, hat über den lokalen Rahmen hinaus Bedeutung. Der Umbruch von Wiesen in Ackerland ist gerade in den vergangenen 10 Jahren zu einem großen Problem für zahlreiche Vogelarten und nicht zuletzt auch für das Grundwasser geworden (Stichwort: Nitrat-Belastung).

Es wäre sehr verdienstvoll, wenn wir ähnliche Zusammenstellungen über Nutzungsänderungen auch aus anderen Teilen Baden-Württembergs im Zusammenhang mit Bestandsaufnahmen von auf Wiesen angewiesenen Vogelarten erhalten könnten. Die noch bestehenden Wiesenflächen sollten möglichst vor der Sommerbestellung flurstücksgenau kartiert werden.

Zusätzlich verschärft hat sich das Problem vor allem im württembergischen Landesteil durch die EG-Beschlüsse zum Milchmarkt im Jahr 1984; Milchquotenregelung und Milchrente führen zur vermehrten Abschaffung von Milchkühen und damit zur Aufgabe von Mähwiesennutzung.

Die Verteilung von Acker- und Grünlandflächen im Donaumoos Ende 1982

Von Holger Müller

1. Vorbemerkung und methodische Probleme

Die hier vorliegende Kartierung ist ein erster vorläufiger Versuch, einen Gesamtüberblick über die Verteilung bzw. die flächenmäßigen Anteile der Acker- und Grünlandnutzung im Donaumoos zu geben.

Das Erhebungsgebiet folgt im wesentlichen den (heute überwiegend kultivierten) Niedermoor- und Anmoorflächen und umfaßt eine Fläche von ca. 40 km², mit Anteilen der Gemarkungen von Langenau, Rammingen, Asselfingen und Niederstotzingen sowie auf bayerischer Seite die Gemarkungen Riedheim, Leipheim und Günzburg.

In Bezug auf Genauigkeit und Relevanz der Kartierung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Der verwandte Maßstab der Erhebungskarte (1:25 000) ist für eine exakte Wiedergabe der Acker- und Grünlandflächen viel zu grob. Insbesondere auf längliche Flächenstücken mit abwechselnder landwirtschaftlicher Nutzung und raren topographischen Anhaltspunkten (z.B. Westerried) leidet die Genauigkeit. Eine Weiterführung der Kartierung anhand von Flurkarten mit feinerem Maßstab ist daher anzustreben.
- Der Erfassungszeitraum (Oktober 1982 - Dezember 1982) ist zu lang. In diese Jahreszeit fallen die Änderungen der Fruchtfolge, wiederholt mußte z.B. ein im Oktober erfaßtes Wiesenstück wegen nachfolgendem Umbruch des Landwirts im November auf der Karte geändert werden. Sinnvoll erscheint in diesem Zusammenhang eine stichtagsbezogene Erfassung, die längstens eine Periode von 14 Tagen umfassen sollte oder der elegante Weg durch Luftaufnahmen.
- Die vom Wasser- und Bodenverband in periodischem Wechsel unterschiedlich genutzten Flächen können das Gesamtbild verzerren.
- Offensichtliche, vermeidbare Fehler sind bei der Größe des Gebietes nicht auszuschließen. Ich habe mich jedoch bemüht, diese von Beginn der Erhebung an möglichst auf ein vertretbares Niveau zu begrenzen.

Für Hinweise, Anregungen und Korrekturen, die zu einer qualitativen Verbesserung der Karte führen, bin ich daher auf die Mitarbeit von jedem Einzelnen innerhalb und außerhalb der AG-Donaumoos angewiesen.

2. Wesentliche Erkenntnisse

Ziel der Kartierung ist die Beschreibung des Wandels der landwirtschaftlichen Nutzung im Donaumoos von überwiegender Grünlandnutzung zur heutigen in Teilgebieten fast vollständigen Ackernutzung. Für eine genaue Auswertung der Kartierung ist eine Vergleichskarte früheren Datums nötig, die diesen Prozeß aufzeichnet.


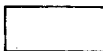

Der heutige Stand der Umwandlung von Grünland in Ackerflächen ist direkt aus der Karte ersichtlich:

Auffällig ist die starke Dominanz von Ackerflächen im Westerried, um den Bohner-Stadel, im bayerischen Teil und nördlich der Niedermoorgrenze bis zum Albaufstieg auf der Gemarkung Rammingen, Asselfingen und Niederstotzingen. Positiv sieht die Bilanz noch in den Fassungsbereichen der Landeswasserversorgung (LW), in den mittleren Gebieten um die noch unkultivierten Niedermoorrestflächen und im Osterried aus.

Landwirtschaftliche Nutzung im Donaumoos

(Stand: letztes Quartal 1982)

Legende:

-  Ackerland
-  Grünland (Wiesen, Weiden)
-  Niedermoorrestflächen, Wald, Kiesbaggerseen, Windschutzstreifen, sonstige Gehölzgruppen und Schafweiden.





Riedhat
b. Günzl

OBERES
MILLERES

OBERES
Haidmühl

Wald

Mühl

Mühl

Insgesamt läßt sich für die diesjährige Fruchtperiode ein in seinem quantitativen Ausmaß, gerade auch in den Kerngebieten des Brachvogelvorkommens, erschreckender Umbruch von Wiesenflächen feststellen.

Voraussetzung für die so beschriebene qualitative Verschlechterung eines früher im ökologischen und kulturellen Sinne einzigartigen Feuchtgebietes war die im Donaumoos relativ spät einsetzende Kultivierung des Niedermooses. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts wurde im Zeitverlauf, mit zum Teil enormem technologischen Aufwand, ein System von Entwässerungsgräben geschaffen, welchem die heute weitgehende Austrocknung des Donaumooses zu verdanken ist. Der obere Grundwasserkörper ist heute um 1-2 m unter die Oberfläche abgesenkt. Da dieser über einzelne »Fenster« im Letten mit dem tieferen Grundwasserkörper kommuniziert, wird auch die Landeswasserversorgung einen entsprechenden Beitrag zur Trockenlegung des Donaumooses geleistet haben. Die Folge hieraus ist die Möglichkeit zu einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung.

Intensive landwirtschaftliche Nutzung, also stark gedüngtes und mehrmals im Jahr gemähtes Grünland, verändert die noch verbleibenden Wiesen in für den Großen Brachvogel nur suboptimale Wiesenbiotope. Parallel dazu war die Trockenlegung des Moorgebietes die Voraussetzung für verstärkte Ackernutzung im Donaumoos, welches eine direkte Zerstörung des Brutraums Wiese für den Großen Brachvogel durch Umbruch zu Äckern bedeutet. In Brachvogelbiotopen sollte zumindest ein Grünlandanteil von 50-60% der Fläche vorhanden sein.

In diesem Sinne führt bei der Erhaltung von weitflächigen Wiesengebieten und der »brachvogelgerechten« Gestaltung der Wiesenbiotope kein Weg an der Landwirtschaft vorbei. Verständlich ist das Bestreben der Landwirte, ihr Einkommen zu verbessern. Die EG-Agrarordnung gibt ihnen genügend Möglichkeiten hierzu. Angesichts der EG-Butterberge ist Grünland nicht mehr gefragt und wird als Ackerland genutzt. Das Verhältnis der relativen Preise und die Abnahmegarantien lassen jedes Jahr »Fruchtartenfavoriten« aufkommen, wie z.B. den Raps. Siliertes Maisfutter verdrängt das Heu.

Die Landwirte bezeichnen sich so gerne als die besten Landschaftspfleger. Bei der Erhaltung von Wiesen, von Biotopen des Großen Brachvogels, könnten sie dies unter Beweis stellen. Durch ihre starke Lobby könnten sie durch Druck auf die Politiker die EG-Agrarordnung dahin ändern, daß in Zukunft nicht nur die Erträge subventioniert werden, sondern auch der Beitrag jedes einzelnen Landwirts zur Erhaltung und Verbesserung des Naturhaushalts. Ausgleichszahlungen für Ertragsseinbußen aus dem EG-Haushalt wären sinnvollere Verwendung der Steuermilliarden.

Solch optimistische Hoffnungen liegen jedoch in weiter Ferne. Für das Donaumoos und den Großen Brachvogel bleibt nur die Hoffnung auf Verständnis seitens der Landwirte und Zusammenarbeit derselben mit der AG-Donaumoos, auf härtere Auflagen für die LW-Grundstücke (heutige Nitratbergrenze von $90 \text{ mg/m}^3 \text{ H}_2\text{O}$ wird ab 1985 auf 50 mg/m^3 gesetzlich festgelegt), auf eine Änderung des Grundstücksverkehrsgesetz zugunsten des privaten Naturschutz.

Anschrift des Verfassers:

Holger Müller, Stuttgarter Str. 60, 7000 Stuttgart 60

4. Aktuelle Beobachtungen aus Herbst 1984 und Winter 1984/85

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Susanne und Ulrich Mahler

Prachtttaucher: Am 9.1. 1 in Nagold CW auf zugefrorenem Fließchen, nach Fütterung am 10.1. auf dem Neckar bei Kiebingen Tü wieder ausgesetzt, hier zuletzt am 11.1. (H. Graf, Krumrey, B. u. W. Kurz, H. Stopper).

Sterneltaucher: 1 am 21. und 22.11. Grezhausen FR (W. v. Eisengrein).

Haubentaucher: 220 vom 6.-9.1. bei Rußheim KA (S. Dill).

Rothalstaucher: Am 13.1. 1 Altrhein Hochstetten KA (W. Feld).

Ohrentaucher: Je 1 am 17.2. Faiminger Stausee DLG (W. Lissak, M. Nowak), am 20.2. Krafft/Elsaß (M. Boschert, A. Dahl) und am 3.3. Staustufe Iffezheim RA (H. Dannenmayer, W. Feld, G. Müller).

Kormoran: An zahlreichen Orten im Land auftretend: Am Oberrhein bei Rußheim 200 am 26.12., 125 am 10.2. und 146 am 9.3. (S. Dill), Staustufe Iffezheim am 20.1. 108 (A. König), nördlich Karlsruhe bei Wörth GER 100 am 10.3. (W. Feld). Im Schwarzwald bei Unterreichenbach CW 1 vom mind. 31.12. bis 20.1. auf der Nagold (G. Döppenschmidt, G. Vögele).

Silberreiher: 1 vom 4.11. bis 6.1. am Rhein zwischen Weisweil und Oberhausen EM (M. Boschert, H. Laufer, J. Rupp).

Rohrdommel: Je 1 am 18.11. Wernauer Baggerseen ES (H. Rademacher) und Unterensinger Baggerseen ES am 12.1. (fide W. Schmid), am 23.12. Pfrunger Ried RV (H. Frank), am 28.12. Kappel OG (J. Rupp), am 30.12. Rheindelta (H. Dannenmayer, U. und W. Feld), am 20.1. Rußheim KA (S. Dill) und am 3.2. Wagbachniederung KA (S. und U. Mahler).

Schwarzstorch: Am 15.12. 1 Richtung SSW bei Renningen BB (K. und T. Thumm).

Singschwan: Vom 23.-27.12. 2 ad. und 5 dj. Rheinhausen EM (J. Rupp), am 27.12. 2 ad. Krafft-Plobsheim/Elsaß (M. Boschert, H. Laufer), ebenso am 13.1. (J. Rupp, T. Ullrich, K. Westermann), am 29.12. 2 ad. und 5 dj. Kenzingen FR (W. v. Eisengrein), am 5.1. 3 ad Weisweil EM (J. Rupp), am 14.1. und 22.1. 3 Kleinkerns LÖ (G. Homann, K. Kuhn), am 29.1. 2 vj. Faiminger Stausee DLG (W. Beissmann, G. Fischer), vom 17.-19.2. 2 ad und 1 vj. Leopoldshafen KA und wohl dieselben am 3.3. Wörth GER (H. Dannenmayer, W. Feld).

Zwergschwan: 1 am 10.11. Öpfinger Stausee UL (J. Gaissmaier), 2 ad und 2 dj. am 30.11. Weisweil EM (J. Rupp), und am 22.1. und 20.2. 2 ad Krafft-Plobsheim/Elsaß (M. Boschert, A. Dahl, H. Laufer, E. Schiess, M. Weber).

Moorente: Am 4.11. 4,3 Rottweil RW (A. Harteker).

Eiderente: 1,0 ad am 4.1. Rußheim KA (S. Dill).

Trauerente: Auf der Donau bei Munderkingen UL 2,0 ad am 16.2. (J. Kuhn).

Samtente: Am 11.12. 2 Faiminger See DLG, hier am 31.12. noch 1 (W. Beissmann u.a.), am 28.12. 0,1 Wyhlen LÖ (K. Kuhn), 1,0 ad am 5.1. Kappel OG (E. Kalko, K.-H. Kolb), am 13.1. 0,1 und 1 vj. Karlsruhe wohl dieselben am 10. u. 11.3. Wörth GER (H. Dannenmayer), am 20.1. 0,1 Rußheim KA (S. Dill) und 0,1 am 22.1. Ichenheim OG (H. Laufer, E. Schiess, M. Weber).

Zwergsäger: Neben zahlreichen Beobachtungen in geringerer Zahl in den großen Flußstälen am 1.12. 1,3 Donzdorf GP (M. Nowak), 6,5 am 2.1. Kirchentellinsfurt TÜ (S. Bauer, U. Ebinger), 5,14 am 19.2. Wörth GER, 24 am 20.2. Schwanau-Nonnenweiler OG (M. Boschert, A. Dahl) und 11,35 am 10.3. Leimersheim GER (H. Dannenmayer).

Mittelsäger: 0,4 am 25.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.-F. Gauggel), 0,1 am 12.1. Istein LÖ (G. Homann, K. Kuhn), 0,1 am 26. und 28.1. Itzelberger See HDH (B. u. W. Beissmann), 1,1 am 3.2. Wagbachniederung KA (U. Mahler, C. Walter), 0,1 am 17.2. Faiminger See DLG (W. Lissak, M. Nowak) und ebenfalls 0,1 am 3.3. Wörth GER (H. Dannenmayer).

Gänsesäger: Neben Beobachtungen von einzelnen oder kleineren Trupps im ganzen Land folgende Meldungen:

am 27.12. 8,9 auf 2 km Rhein zwischen Weisweil und Oberhausen EM (M. Boschert, H. Laufer), am 29.12. 9,19 Riegel EM (W. v. Eisengrein), am 31.12. 7,9 Peterswörther Stausee DLG (B., M. u. W. Beissmann, A. Ehlers), 19.-20.1. 3,5 Edingen-Neckarhausen HD (A. Friedrich), Staustufe Iffezheim RA bis 22 am 26.1. (A. König), Rheinau-Freistett OG bis 91 (M. Boschert), Faiminger Stausee DLG bis zu 84 (22, 62), am 3.2. (B. u. W. Beissmann), Öpfinger Stausee UL bis zu 47 (8,39) am 27.1. (J. Gaissmaier), Rußheim KA bis zu 135 (32, 103) am 3.2. (S. Dill, am 25.2. 2,12 Heilbronn (A. Soldat) und am 3.3. 65 Wörth GER (H. Dannenmayer).

Mäusebussard: Bei einer Bestandsaufnahme am 31.12. 426 auf einer Probefläche von 15x15 km auf der Baar bei Donaueschingen (K.-H. Leyhe).

Rauhfußbussard: Zahlreiche Meldungen aus dem ganzen Land, jedoch viele ohne Angaben zur Bestimmung!

Folgende Beobachtungen erscheinen gesichert:

am 15.11. und 11.12. 1 Wemdinger Wiesen DON (H. Spinler), am 17.11. 1 Mittelmeß DS (K.-H. Leyhe), 20.11. 1 bei Löffingen FR (W. Kramer), am 1.12. 1 Aalkistensee PF (M. Heller), am 9.1. 1 Lauffener Neckarschleife HN (S. Natterer), 14.1. 4 beim Favoritepark Ludwigsburg (F. Holzwarth), am 27.1. 1 Öpfingen UL, am 28.1. 1 Altheim BC, am 31.1. und 3.2. je 1 Schemmerberg BC, am 2., 16. u. 17.2. je 1 Obersulmetingen BC, am 2. u. 16.2. 1, am 17.2. 2 bei Laupheim BC, am 17.2. 1 Ingerkingen BC, 1 Stetten UL und 1 Schaiblishausen BC (K. Bommer), im Dattenhauser Ried DLG 1 am 26. und 28.1. und im Sontheimer/Gundelfinger Moos HDH/DLG sogar 5 am 22.2. (B. u. W. Beissmann). Damit bestätigt sich, daß der Rauhfußbussard vor allem in kalten und schneereichen Wintern nach Baden-Württemberg gelangt.

Rotmilan: Größere Trupps am 30.11. bei Schwenningen mit 17 (K. Stöffler) und am 20.12. Donaumoos UL mit 35 (Schlafplatz) (B. u. W. Beissmann). Im Hochwinter 1 am 9.1. Offenau HN (S. Natterer) und je 1 am 28.1., 11. und 22.2. Dingelberg LÖ (K. Kuhn).

Kornweihe: Zahlreiche Meldungen einzelner Ex. aus allen Landesteilen, besonders bemerkenswert:

am 18.11. 2,10 Donaumoos UL (J. Gaissmaier) und bis zu 6,19 am 24.12. Pfohren DS (K.-H. Leyhe) sowie 1 albinotisches Ex. am 27.1. Osterried Laupheim BC (K. Bommer), ferner 5 durchziehend am 9.3. bei Walldürn-Hardheim MOS (W. Hollerbach).

Kranich: Über Hüttlingen AA am 2.1. 50-60 durchziehend Richtung Süden (G. Block, J. u. W. Starz), am 3.3. ca. 55 bei Gerichtstetten MOS (W. Hollerbach), am 9.3. 7 bei Weingarten RV (W. Mayer) und am 10.3. 5 bei KA-Neureut (K. Steinhardt).

Wasserralle: Je 1 am 16.1. Rottweil (A. Harteker) und am 23.1. Eselsburger Tal HDH (M. u. W. Beissmann).

Tüpfelsumpfhuhn: Je 1 am 2. u. 9.12. Rößlesmahdsee Waldenburg KÜN (M. Göpfert).

Kiebitz: Am 10.11. 2800 Langenauer Donaumoos UL (F. Alkemeier), am 10.3. 4100 bei Hardheim-Walldürn rastend auf der Hochfläche (W. Hollerbach).

Stuppenkiebitz: 1 vom 6.-12.11. Wemdinger Wiesen DON (S. Reicherzer, H. Spinler).

Mornell: 1 am 20.10. Pfäfflinger Wiesen DON (S. Reicherzer, H. Spinler).

Goldregenpfeifer: 15 am 20.10. Pfäfflinger Wiesen DON (H. Spinler), 18 unter Kiebitzen am 23.11. Veinau SHA (M. Göpfert) und 14 unter rastenden Kiebitzen am 12.3. Dornberg-Rutsdorf (W. Hollerbach).

Bekassine: Während der Kältewelle 3 am 4.1. Freistett OG (M. Boschert), 1 an der noch eisfreien Brenz Eselsburger Tal HDH am 8.1. (M. u. W. Beissmann), 2 auf 300 m Dreisam am 8.1., am 16.1. keine mehr, bei Nimburg EM (M. Mickley-Wienert), 4 am 12.1. Altrhein Markt LÖ (G. Homann, K. Kuhn) und 1 ebenfalls am 12.1. Greffern RA (H. Merkel).

Zwergschnepe: Jeweils 1 am 7.11. Baggerseen Krauchenwies SIG (K.-F. Gauggel), am 15.12. Wernauer Baggerseen ES (K. Reiner) und am 13.1. Wagbachniederung KA (S. u. U. Mahler).

Großer Brachvogel: Am 4.12. 1 einfallend Aalkistensee PF (M. Heller).

Rotschenkel: 1 am 1.1. Istein LÖ (G. Homann).

Waldwasserläufer: Trotz Kältewelle ausharrend: am 9.12. 1 Sinsheim HD (U. Wagner), Donau bei Öpfingen UL max. 4 am 26.12. (W. Kramer), zwischen 10.1. und 23.2. 1-2 (K. Bommer, J. Gaissmaier), 4 am 12.1. Istein LÖ (G. Homann), ebenfalls 4 am 9.1. Wagbachniederung KA und Trupp von 14 am 27.1. Ketsch HD (M. Deigner).

Flußuferläufer: Winterbeobachtungen: je 1 am 4.1. Freistett OG (M. Boschert) und am 18.2. Istein LÖ (K. Kuhn).

Kampfläufer: 3 im Wollmatinger Ried KN am 19.1. (M. Müller).

Skua: 2 bussardgroße dunkelbraune Raubmöwen ohne verlängerte Schwanzfedern am Neckar bei Neckarsteinach HP am 11. und 19.1. (E. Keiser fide U. Mahler).

Silbermöwe: Bis zu 4 imm. am 20.1. Rußheim KA (S. Dill) und Staustufe Iffezheim RA (A. König), hier 6 imm. am 19.2. (W. Feld) und am 3.3. (W. Feld, G. Müller) sowie 1 imm. am 10.3. Wörth GER (H. Dannenmayer).

Sturmmöwe: Am 13.1. 21 Rußheim KA (S. Dill) und am 19.2. 20 Staustufe Iffezheim RA (W. Feld).

Dreizehenmöwe: 1 am 7.1. Rußheim KA (S. Dill).

Sperbereule: 2. Nachweis (nach 1 am 15.12.78) am Aalkistensee PF: 1 am 16.12. auf Pappel (M. Heller).

Waldohreule: 22 am Tagesruheplatz Laupheim BC am 27.1. (K. Bommer).

Sumpfohreule: 10 bzw. 14 am 30.11. und 11.12. Langenauer Donaumoos UL (F. Alkemeier, G. Frommer), 1 vom 16.-20.1. Wagshurst OG (H. Laufer, E. Schiess, M. Weber).

Ohrenlerche: Am 21. und 22.1. 3 Nürtingen (W. Schmid).

Heidelerche: 2 am 1.1. Rottenburg TÜ (H. Stopper).

Feldlerche: Überwinternd im Raum Kiebingen-Rottenburg-Wurmlingen TÜ: 2.1. bis 21.2. bis zu 400 (10.2.) (R. u. R. Schneider, H. Stopper), 150 am 9.2. Wendelsheim TÜ (Schneeflucht) (B. u. W. Kurz).

Mönchsgrasmücke: Am 3.1. 1♂ Schwäbisch Hall (G. Hibbeler).

Sommergoldhähnchen: Am 2.2. 2 in Stuttgart-Hafen im Buschwerk (B. u. L. Kroymann).

Hausrotschwanz: Am 6.2. 1 Donauwiesen bei Sigmaringen (K.-F. Gauggel).

Bartmeise: Wagbachniederung KA am 11.3. 1♂, 1♀, am 12.3. 2♂ (S. u. U. Mahler).

Beutelmeise: Am 7.10. mind. 27, am 23.12. noch 2 Federsee BC (K. Bommer, J. Einstein).

Mauerläufer: 1 überwintert vom 31.12.-28.2. Rottenburg TÜ Kalksteinbruch (H. Geiger, R. u. R. Schneider, H. Stopper), 1 am 18.1. alte Stadtmauer Rottenburg TÜ (B. Hafer) und 1 am 15.2. Schaufelsen bei Hausen i. T. SIG (K.-F. Gauggel).

Bergfink: Vgl. die Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.2 (Januar 1985)!

Im Raum Metzingen RT/Kappishäusern ES Schlafplatz:

300 am 15.2. 67 550 am 16.2., $\frac{1}{2}$ Million 17. und 18.2. etwa 1 Million (1,5 Millionen?) am 19.2.; am 21.2. morgens $\frac{1}{2}$ Million, abends etwa 25 000, am 22.2. 5 000, danach nur noch kleinere Trupps (M. Dallmann, H.-M. Koch, B. u. L. Kroymann).

Gleichzeitig mit dem Auftreten eines Millionen-Schwarms im Gebiet der Reutlinger Alb hielten sich vom 21.12.1984 bis 2.1.1985 über 1 Million Bergfinken am Dinkelberg bei Rheinfelden/Eichsel LÖ auf (K. Kuhn); danach bei hoher Schneedecke nur noch kleine Schwärme mit 50-300 Bergfinken (K. Kuhn). Ferner bis zu 32 000 am 1.1. bei Sindelfingen (W. Schubert). — Bei Herberechtingen bis zu 1 000 am 2.12. auf Nahrungssuche in Buchenwald (B. u. W. Beissmann, A. Ehlers).

Ab Anfang Januar bis Mitte Februar waren auch im Bereich Neckar/Alb nur noch kleine Schwärme zu beobachten.

Am 6. und 7.3. in Hochlagen des Nordschwarzwaldes bei Kaltenbronn CW (950 mNN) etwa 1 Million Bergfinken auf dem Waldboden Fichtensamen aufnehmend (C. König, R. Buob, M. G. Katzur).

Aus dem übrigen Land u.a.: 5000 am 19.2. Donautal bei Hausen i. T. SIG (K. F. Gauggel), etwa 15 000 am 3.3. bei Schelklingen UL Richtung Nord ziehend (W. Hanold), mindestens 4000 am 14.3. Stoffelbach/Weihenstöffel AA (B. Kleinhans).

Am 19.3. flogen nach Schneefällen im Gebiet Neckar/Alb mit bis zu 30 cm Schneehöhe zwischen 7.50 und 8.10 Uhr mehrere Schwärme von 5000-10 000 Ex. in den Stuttgarter Talkessel hinunter (B. u. L. Kroymann). Am selben Tag mindestens 4000 in Ludwigsburg-Oßweil (Chr. u. J. Hölzinger). |

Graumammer: Überwinterung im Raum Kiebingen-Rottenburg-Wurmlingen TÜ: vom 4.1. bis 20.2. bis zu 60 an Futterstelle (R. u. R. Schneider, H. Stopper).

Birkenzeisig: Bei Lauda TBB 28 durchziehend Richtung Süden 25.-27.1., dann 3.-5.3. 14 durchziehend Richtung Norden (R. Tack).

Hänfling: Am 20.1. in einem Steinbruch bei Rottenburg TÜ 1 Schwarm von 80 an Chinopodion-Fluren, ständig von 1 Kornweihe bejagt (B. u. L. Kroymann).

Saatkrähe: Am 27.2. und 1.3. 1000 auf 6 Schlafbäumen im Rosensteinpark in Stuttgart, am 3.3. nur noch einzelne (B. u. L. Kroymann; K. Penski).

Berghänfling: 4 am 10.1. Lauda TBB (R. Tack).

Kernbeißer: 50-60 am 24.12. Wahlberg Nattheim HDH (R. Lehr), ca. 700 am 10.2. bei Kirchentellinsfurt TÜ (T. Jäkel), 50 am 17.3. bei Waldheim Eislingen GP (E. Baas, D. Francke) und mindestens 200 bei Altenburg RT (R. Schobert u.a.).

Kolkkrabe: Am 24.1. 2 Rheinfelden LÖ (K. Kuhn) und 2 vom 25.1.-16.2. Steinbruch Rottenburg TÜ (H. Geiger, A. Przybyl, R. u. R. Schneider, H. Stopper).